

Dokumentation – Pilotprojekt *Children for a better world* in Halle Freimfelde 2013 - 2016

DIE BRACHE



Freiraumgalerie
Kunst, Kultur & Stadtentwicklung

Bürgertreff Landsberger Straße
Jugendwerkstatt Frohe Zukunft e.V.

Kontakt

Freiraumgalerie
Kunst, Kultur & Stadtentwicklung

Ina Treihse

Landsberger Straße 16
06112 Halle (Saale)

Telefon: 0157 738 965 34
Web: www.freiraumgalerie.com
E-mail: info@freiraumgalerie.com



INHALT

Einleitung	3
Halle Freiimfelde	5
Unsere Reise	15
Stück für Stück	46
Etappenziel	51
Index	52



EINLEITUNG

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklung einer Brachfläche zu einem Bürgerpark, einer Bruchlandschaft zu einem Begegnungsort. Die Freiraumgalerie, die seit 2012 in Halle Freiimfelde als kreatives und partizipatives Stadtentwicklungsprojekt aktiv ist, und der Bürgertreff, der in Trägerschaft der Jugendwerkstatt Frohe Zukunft e.V. die einzige soziale Institution im gesamten Stadtteil ist, bewerben sich 2013 gemeinsam bei *Children for a better world*. Mit dem daraus entstehenden Pilotprojekt beginnt eine abenteuerliche Zeit für den Stadtteil.

Ziel des Projekts ist es, die Brachfläche für den Stadtteil zugänglich und nutzbar zu machen, sie langfristig zu sichern und ihre Verwaltung in die Hände der Bewohner*innen zu legen.



HALLE FREIIMFELDE

Bis 2012 ist Halle Freimfelde der leerste Stadtteil Deutschlands. In einigen Straßen des kleinen Gründerzeitviertels stehen bis zu 50 Prozent der Gebäude leer. Viele der Menschen, die hier wohnen, leben entweder schon seit Generationen hier oder sind aus Mangel an Alternativen hergekommen - auf Grund des schlechten Sanierungszustands der meisten Wohnungen gehören die Mieten zu den günstigsten in der ganzen Stadt. Die soziale Struktur des Viertels zeigt sich deshalb sehr durchmischt. Tür an Tür wohnen kinderreiche Familien in prekären Lagen, Studierende, Erwerbslose und Rentner*innen, Menschen mit Migrationshintergrund genauso wie Nazis und eine Handvoll Alternative.

Das ehemalige Arbeiterquartier hatte nach massivem Wegzug zu Beginn der 1990er Jahre lange mit sozialen Problemen, Kriminalität, Drogenhandel und Prostitution zu kämpfen. Vom Rest der Stadt durch die Gleise abgeschnitten fällt Freimfelde als das Viertel „auf der anderen Seite des Bahnhofs“ in dieser Zeit viel zu lange durch das Raster der städtischen Aufmerksamkeit. Jahrzehntlang gab es trotz der günstigen Lage von städtischer Seite keine Nutzungskonzepte und das Quartier wurde zu einem „vergessenen Stadtviertel“ ohne Perspektive. Noch heute wirkt Freimfelde durch die innerstädtische Isolation wie eine Insel. Der Stadtteil wird immer noch meist als sozial und infrastrukturell defizitär beschrieben, viele Hallenser*innen machen auf Grund seines schlechten Rufs seit Jahren einen großen Bogen um das Viertel.

Das Quartier birgt aber auch Potenziale, die anderen Stadtteilen fehlen. Im Gegensatz zu komplett sanierten innerstädtischen Vierteln bietet Freimfelde zahlreiche interessante Gestaltungsspielräume und Nutzungsmöglichkeiten. Einige kulturelle Akteure beginnen 2012, auf diese Möglichkeiten aufmerksam zu machen. Die Freiraumgalerie startet damit, die Fassaden der vielen leerstehenden Häuser mit großflächigen Wandbildern zu gestalten, organisiert Konzerte auf Hinterhöfen, Ausstellungen in Ruinen und Fußballturniere auf Straßenkreuzungen. Langsam nimmt die Stadt das Quartier wieder wahr und man spürt: Freimfelde ist ein Stadtteil, der gerade aus einem langen Winterschlaf erwacht.



Die Brache

Seit Anfang der 1990er Jahre ist das vormalig gewerblich genutzte Grundstück an der Ecke Landsberger/Reideburger Straße besitzerlos. Die wenigen verbleibenden Gebäude verfallen, die freien Flächen verwildern und vermüllen mehr und mehr. Hin und wieder brennt eins der maroden Gebäudeteile ab oder stürzt einfach ein. Im Sommer 2011 muss sogar kurzzeitig die Straße gesperrt und von Schutt befreit werden, weil ein eingestürztes Gebäude den Weg versperrt.

Die Fläche ist die ganze Zeit frei zugänglich, wodurch sich Nutzungen als Müllhalde und Hundewiese aber auch Abenteuerspielplatz und geheimer Rückzugsort ergeben. Nach einem Eigentümerwechsel wurden Möglichkeiten einer legalen Nutzung der Fläche durch die Bewohner*innen des Viertels erstmals offiziell besprochen. Der neue Eigentümer hat zunächst keine eigenen Pläne für den Ort und kann sich eine Zwischennutzung durch die Bewohner*innen des Viertels gut vorstellen.

Dafür wird im Herbst 2013 eine Stadtteiltrunde als Plattform ins Leben gerufen. Interessierte treffen sich seitdem einmal im Quartal, um Aktivitäten rund um die Fläche vorzubereiten und durchzuführen. Die Runde erreicht viel: Es werden Arbeitseinsätze, Räumarbeiten und Veranstaltungen durchgeführt, Gemeinschaftsbeete angelegt und ein Ofen gebaut. Gleichzeitig stößt das Projekt auf zahlreiche Hindernisse, die es gemeinsam zu überwinden gilt.

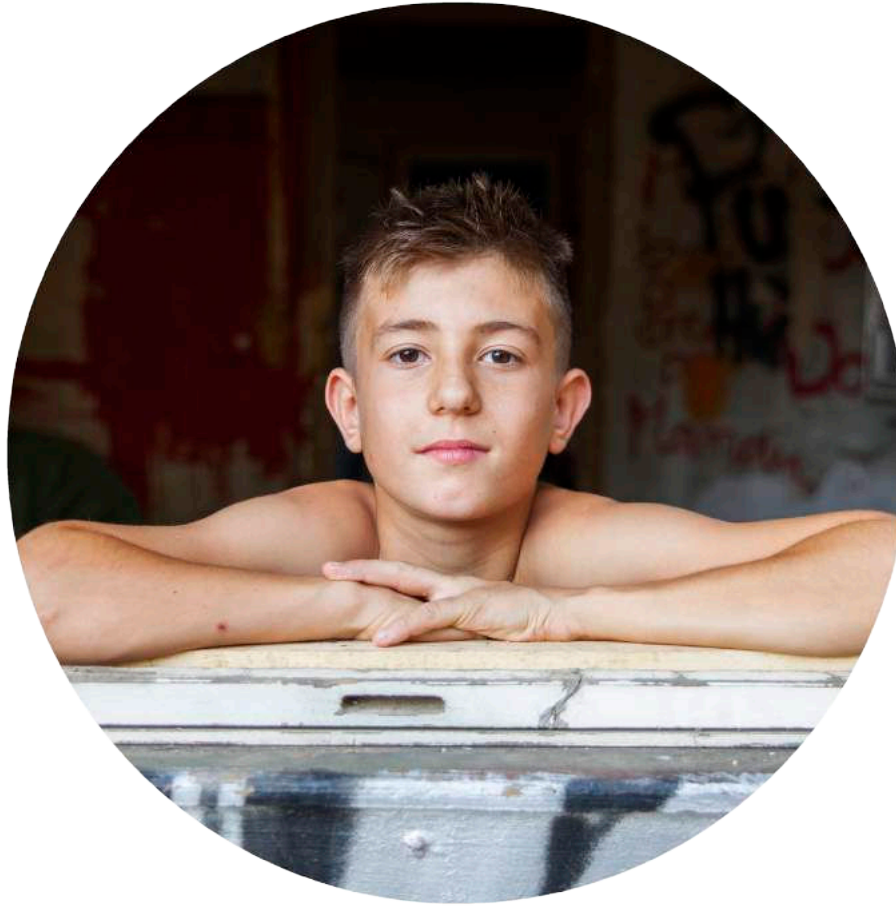
Dass das 6000qm große Grundstück an der Ecke Landsberger/Reideburger Straße von den Bewohner*innen des Viertels nur als „die Brache“ bezeichnet wird, sagt schon viel über seinen Stellenwert innerhalb des Stadtteils aus. Es ist lange die einzige unbebaute Fläche im gesamten Viertel - und somit die einzige Fläche auf der zumindest ein paar Bäume wachsen.











„Da sollte was anderes gebaut werden, ein Fußballplatz zum Beispiel.
Wir spielen immer zwischen den Autos Fußball.“ (Basti, 13 Jahre)



„Ein Spielplatz für die Kinder wäre schön, weil das nicht gut ist, wenn wir immer auf der Straße spielen.“ (Leon, 11 Jahre)



UNSERE REISE

Im Sommer 2013 starten wir eine aufregende Reise. Wir haben ein Ziel vor Augen: einen Bürgerpark, einen Gemeinschaftsgarten, einen Spiel- und Bolzplatz. Wir starten mit einem Rucksack voller Motivation, Energie und Ideen und machen uns auf einen Weg, den wir selbst noch nicht kennen. Wir beginnen unsere Reise an einem Ort, der zugewuchert, mit Müll und Hundehaufen überladen und vor lauter Schutt und Schrott kaum betretbar ist. Hier hat uns das Fernweh gepackt. Wir fangen an zu träumen und wollen an einem Ort ankommen, an dem wir bleiben wollen. Ein Ort, an dem man sich treffen, entspannen, spielen, gärtnern, klettern und toben kann, und der ein positives Lebensgefühl in seine Umgebung ausstrahlt. Wir wissen nicht, was uns auf unserem Weg erwartet und auch nicht, wie weit unser Ziel wirklich entfernt ist. Unterwegs stellen wir fest, dass wir nicht ausreichend ausgerüstet sind und hin und wieder etwas hilflos im Regen stehen. Wir haben keinen Kompass und verlaufen uns, stecken auf halber Strecke im Sumpf fest und kommen nicht mehr weiter. Eine zeitlang laufen wir immer im Kreis, niemand kann uns den richtigen Weg sagen. Streckenweise kommen wir aber auch gut voran, das Wetter ist toll, die Begleiter*innen nett, die Zeit vergeht wie im Flug. Bis der nächste Berg kommt. Wir stapfen mühsam hinauf, nur um kurz vor dem Gipfel festzustellen, dass plötzlich der Weg endet und wir umkehren müssen. Der nächste Berg, der nächste Aufstieg. Irgendwann schaffen wir es, überqueren mit letzter Kraft den unwegsamen Pass.

Vom Gipfel aus haben wir zum ersten Mal klare Sicht und können unser Ziel in der Ferne erkennen. Außerdem können wir kurz verschnaufen und neue Energie tanken. Wir treffen auf erfahrene Reisende, die uns von nun an begleiten werden. Sie unterstützen uns mit neuer, viel besserer Ausrüstung und sicheren Kenntnissen über den Weg, der vor uns liegt, mit all seinen Abkürzungen, Rastplätzen und Aussichtspunkten. Wir wissen, dass wir noch lange nicht am Ziel sind, aber wir haben eine wichtige Etappe geschafft. Jetzt geht es weiter - unser Ziel haben wir klarer als je zuvor vor Augen.

Frühling 2013

Die Brache bekommt im Rahmen einer Zwangsversteigerung einen neuen Eigentümer. Er hat zunächst keine eigenen Pläne für das Grundstück und gibt uns eine mündliche Zusage für die Zwischennutzung des Geländes.

Juni 2013

Wir und der Bürgertreff nehmen am Antragsworkshop von *Children for a better World* teil.

Juni 2013

Im Rahmen eines Workshops bauen die Kinder aus dem Bürgertreff Torwände und Bänke auf der Brache. Eine Gruppe von Bewohner*innen legt Beete für einen Gemeinschaftsgarten an. Eine lokale Abrissfirma beräumt einen Teil der Brache, der im Frühjahr abgebrannt ist.

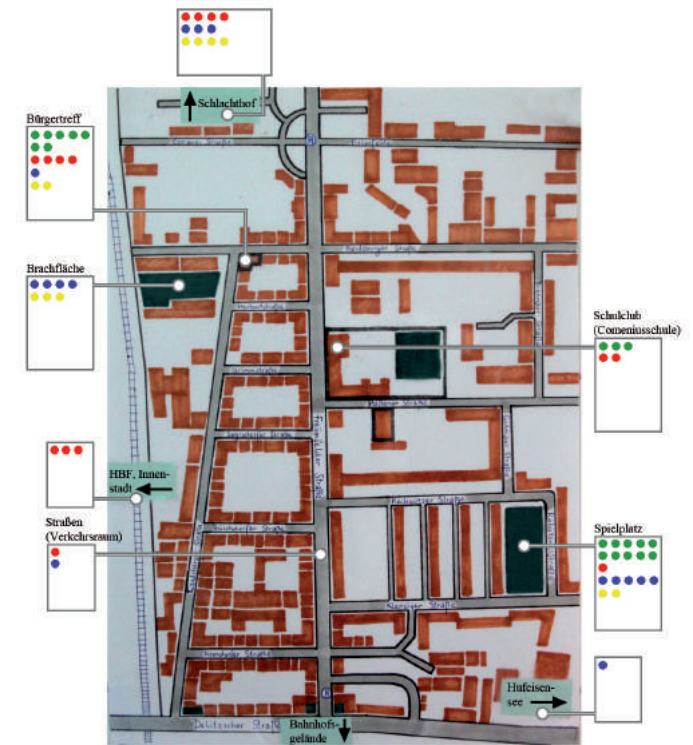
Juni 2013

Die erste Ideenwerkstatt zur Nutzung der Brache findet statt.



Juli 2013

Arbeitseinsatz zur Entrümpelung und Beräumung der Brache, Instandsetzung einer Mauer durch Bewohner*innen. Teilnehmende eines IJGD Workcamps unterstützen uns.



Sommer 2013

Befragung von Kindern und Jugendlichen sowie sozialen Akteuren mit Hilfe der Nadelmethode im Rahmen einer Examensarbeit. Kinder und Jugendliche markieren auf einer Karte Orte, die ihnen in Freimfeld wichtig sind. In der Auswertung zeigt sich, dass die Brache eine zentrale Rolle spielt.



Freiraum für Freimfelde

Einladung zur 1. Stadtteiltrunde Halle/Freimfelde



Die Brachfläche an der Ecke Landsberger/Reideburger Straße kann von den Bewohner_innen des Viertels gestaltet und genutzt werden. Dafür wird eine Stadtteiltrunde von und für Bewohner_innen und Akteur_innen aus dem Viertel ins Leben gerufen, die ab Herbst 2013 regelmäßig stattfinden soll.

Für die Gestaltung der Brachfläche wurden bereits einige Ideen gesammelt, das Grundstück wurde schon teilweise geräumt. Nun können wir alle gemeinsam mit Hilfe der Stadtteiltrunde als unserer gemeinsamen Plattform anfangen, die Umsetzung der Ideen zu planen.

Dazu wollen wir uns am 05. Oktober 2013 im Bürgertreff (Landsberger Straße 49) mit euch / Ihnen treffen.

Oktober 2013: 1. Stadtteiltrunde
Alle Bewohner*innen des Viertels werden per Flyer eingeladen, Ideen und Pläne zur zukünftigen Nutzung der Brache zu entwickeln.



November 2013
Arbeitseinsatz zur Beräumung der Brache.



Dezember 2013

Bau eines Gemeinschaftsofens
durch eine Bewohnerin im Rah-
men eines Semesterprojekts an
der Kunsthochschule Halle.



Dezember 2013

Arbeitseinsatz zur Beräumung der Brache.



Dezember 2013: 2. Stadtteilrunde
Die Stadtteilrunde trifft sich jetzt alle
drei Monate im Bürgertreff, um die Be-
wohner*innen des Viertels zu vernet-
zen, auf dem neusten Stand zu halten
und vor allem: Um herauszufinden,
was sie sich für die Brache wünschen.

Februar 2014: 3. Stadtteiltrunde
Die Runde beschließt, dass ein Verein gegründet werden soll, um als juristische Person alles Vertragliche regeln zu können. Nach der Runde findet ein gemeinsames Grillen am Gemeinschaftsofen statt.

Januar 2014
Arbeitseinsatz zur Beräumung der Brache.



März 2014
Gründung des Bürger*innenvereins
Freiimfelde e.V.

März 2014
Ein Positionspapier der Quartiersrunde
Halle-Ost - einer Runde aller sozialen
Einrichtungen im Quartier - befürwortet
unsere Aktivitäten auf der Brache.



April 2014: 4. Stadtteilrunde
Gemeinsames Grillen, Graffitiworkshop
mit den Kindern des Bürgertreffs zur
Gestaltung der Außenmauer der Brache.





April 2014
Zwei Arbeitseinsätze mit Bagger
und Osterfeuer.



April 2014

Der Freimfelde e.V. holt Angebote von Versicherungen ein und beginnt, die Kosten für die Bewirtschaftung der Brache zu kalkulieren.

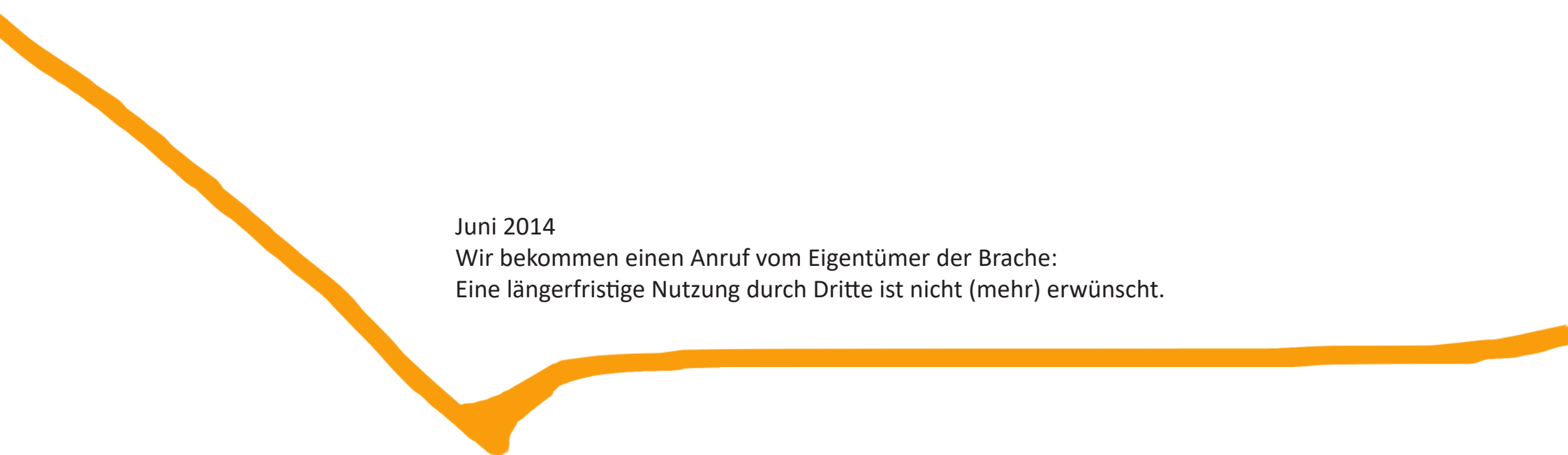
Mai 2014

Bewohner*innen des Viertels legen gemeinsam Beete auf der Brache an und bereiten einen Gemeinschaftsgarten vor.

Mai 2014

Die erste Mitgliederversammlung des Freimfelde e.V. findet statt.





Juni 2014

Wir bekommen einen Anruf vom Eigentümer der Brache:
Eine längerfristige Nutzung durch Dritte ist nicht (mehr) erwünscht.

Freiraum für Freimfelde

Einladung zur 5. Stadtteiltrunde Halle/Freimfelde



Die Brachfläche an der Ecke Landsberger/Reideburger Straße wird von den Bewohner_innen des Viertels gestaltet und genutzt. Dafür wurde im Herbst 2013 eine Stadtteiltrunde als Plattform ins Leben gerufen - Interessierte treffen sich seitdem einmal im Quartal, um Aktivitäten rund um die Fläche vorzubereiten und durchzuführen.

Inzwischen sind bereits einige spannende Projekte angelaufen, Arbeitseinsätze zur Räumung von Teilflächen wurden erfolgreich durchgeführt und es ist ein Gemeinschaftssofen entstanden. Außerdem wurde der Verein *FreimFeld e.V.* gegründet, um die Handlungsmöglichkeiten für uns alle zu erweitern.

Wir freuen uns, den Sommer mit allen auf der Brache zu verbringen.

Dazu wollen wir uns am 12. Juli 2014 im Bürgertreff (Landsberger Straße 49) mit Ihnen/Euch treffen.



Juli 2014

Das Wandbild *Die bunte Tierwelt*, was Kinder aus dem Viertel mit zwei Graffiti-Künstlern gemalt haben, wird mit einer kleinen Feier auf der Brache eingeweiht.

Juli 2014: 5. Stadtteiltrunde

Die Runde diskutiert darüber, wie mit dem plötzlichen Sinneswandel des Eigentümers umgegangen werden soll. Wir sind vorerst ratlos, wollen aber weiterhin versuchen, eine Genehmigung für eine Zwischennutzung zu bekommen. Bis dahin nutzen wir die Fläche trotzdem.



September 2014

Die Brache wird im Rahmen des *All You Can Paint Festivals* der Freiraumgalerie für einen Workshop zum Bau von Palettenmöbeln, gemütliche Nachmittage bei Kaffee und Kuchen und Graffiti- und Street-Art-Workshops genutzt. Einige der Fassaden der Gebäude auf der Brache werden für das Festival neu verputzt und von internationalen Künstler*innen gestaltet.





Oktober 2014: 6. Stadtteiltrunde
Es gibt keine Neuigkeiten vom Eigentümer.

Oktober 2014
Der geplante Arbeitseinsatz zum Bau einer Kompost-
stelle fällt wegen zu geringer Teilnehmendenzahl aus.
Die Motivation ist auf Grund der ungeklärten Lage mit
dem Eigentümer gesunken.



Dezember 2014
Wir organisieren einen Weihnachtsmarkt.

Winter 2015
Der Freimfelde e.V. kümmert sich in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanager von Halle Ost um eine mögliche Unterstützung seitens der Stadt um die Verhandlungen mit dem Eigentümer zu vereinfachen. Das Ergebnis: Es wird keine Unterstützung geben.

Januar 2015

Der Eigentümer stellt die Möglichkeit einer Nutzung in Aussicht, wenn er dafür ein Konzept bekommt. Also erstellt der Freimfelde e.V. ein Nutzungskonzept für die Brache.

Februar 2015: 7. Stadtteiltrunde

Ein Vertreter des Eigentümers nimmt an der Runde teil, stimmt überraschend einer Nutzung des Vereins auch ohne Nutzungskonzept und ohne finanziellen Aufwand für den Verein zu. Er betont, dass er dies innerhalb der nächsten zwei Monate vertraglich geregelt haben möchte.

Februar 2015
Der Freimfelde e.V. setzt sich sofort zusammen und arbeitet einen Vertragsentwurf für den Eigentümer aus.

Februar 2015
Arbeitseinsatz Beräumung und Müllsortierung.

Februar 2015
Mitgliederversammlung Freimfelde e.V.:
Themen sind u.a. die Finanzplanung und die Übergabe der Brache an den Verein - die Verhandlungen mit dem Eigentümer sind in vollem Gange.



Februar 2015
Übermittlung des Pachtvertrags
an den Eigentümer.

April 2015
Arbeitseinsatz und Oster-
feuer auf der Brache.



März bis Juni 2015
Keine Reaktion vom Eigentümer. Zahlreiche Kontaktversuche
unsererseits per Email, Telefon und Post bleiben erfolglos.



Juni 2015

Es findet ein spontanes Treffen mit dem Eigentümer statt, der uns plötzlich sprechen will. Es stellt sich heraus, dass eine Änderung im Pachtvertrag vorgenommen werden soll: Sogenannte „geringe Zinsbeträge“ von monatlich 200 Euro, die der Verein als Pacht zahlen soll.



Juli 2015: 8. Stadtteiltrunde

Die Motivation der Teilnehmenden ist am Boden und die Bereitschaft, für die Pacht aufzukommen, nicht vorhanden - der Verein ist sauer. Es soll jedoch zumindest eine genaue Kostenaufstellung erfolgen. Wir erarbeiten in der Runde Szenarien für die Brache im Juli 2016. Die Zeichnungen sollen die Anwesenden von der Dringlichkeit der Situation überzeugen.





Juli 2015

Der Freimfelde e.V. verschafft sich einen Überblick über die Kosten, die er für die Bewirtschaftung der Brache aufbringen müsste und entscheidet daraufhin, keine weiteren Schritte einzuleiten.

Sommer 2015

Wir beschließen, nicht aufzugeben und starten ein Fundraising für die Brache. Unter anderem bewerben wir uns im Programm Initalkapital der Montag Stiftung Urbane Räume (MUR).

Juli 2015

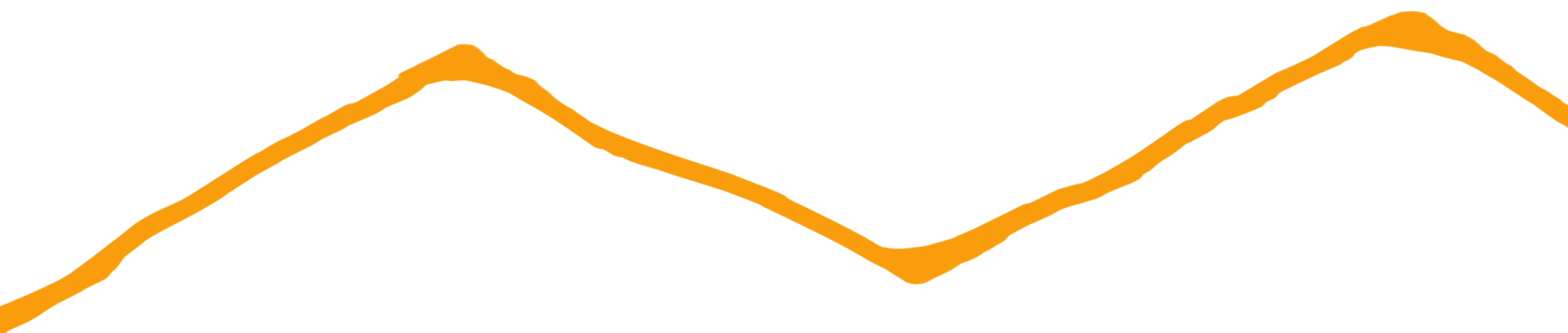
Sommerfest des Bürgertreffs und der Freiraumgalerie mit Straßenfußballturnier zur mitteldeutschen Fußballwoche für Toleranz und anschließendem Grillen.

Oktober 2015

Wir sind in der Ausschreibung der MUR unter den Finalisten. Die Stiftung kommt nach Freimfelde und führt einen Workshop durch, um die Akteure vor Ort kennenzulernen und die potentielle Zusammenarbeit zu umreißen. Am Workshop nehmen unter anderem die Freiraumgalerie, der Bürgertreff, Vertreter*innen der Stadt und reaktivierte Vertreter*innen des Freimfelde e.V. teil.

November 2015

Die MUR entscheidet sich für Freimfelde und die Brache. Freimfelde wird das neue Initialkapital-Projekt!



Dezember 2015
Erste Kooperationsbemühungen zwischen MUR,
Freiraumgalerie und Stadt Halle (Saale).

Winter 2015 / 16
Die MUR beginnt die Verhandlungen mit dem
Eigentümer der Brache.

Februar 2016

Nach langen und schwierigen Verhandlungen
steht fest: Die MUR sichert die Brache.

Winter 2015 / 16

Die Stadt beauftragt die Freiraumgalerie mit der Erarbeitung eines bürgerschaftlichen Quartierskonzepts - unter anderem auch auf Grund jenes Bürgerengagements, welches sich aus der Stadtteiltrunde heraus entwickelt hat. Im Verlauf der gemeinsamen Arbeit wird immer deutlicher, dass die Brache der wichtigste Dreh- und Angelpunkt des Engagements im Viertel ist und sein wird.

April 2016

Nach einem Jahr Pause findet endlich wieder ein Arbeitseinsatz statt. Wir verbringen ein komplettes Wochenende mit Beräumung, Müllsortierung und Säuberung, um endlich die erste Teilfläche offiziell öffnen zu können. Die Beräumung findet im Rahmen der jährlichen Frühjahrsputzaktion der Stadt Halle statt, bei der Bürger*innen sich in ihren Stadtteilen um Sauberkeit kümmern.



Mai 2016

Die Montag Stiftung veranstaltet ein Treffen mit den Bewohner*innen, um sich im Stadtteil vorzustellen und das weitere Vorgehen auf der Brache abzustimmen.



Juni 2016

Im Workshop *Mach was drauf!* mit der Montag Stiftung finden sich die Bewohner*innen des Viertels in Arbeitsgruppen zu Themen wie Spielplatz, Fußballplatz und Food Forest zusammen und erstellen mit Expert*innen einen Lageplan für die Brache, auf dem alle gewünschten Nutzungen ihren Platz finden.



Sommer 2016

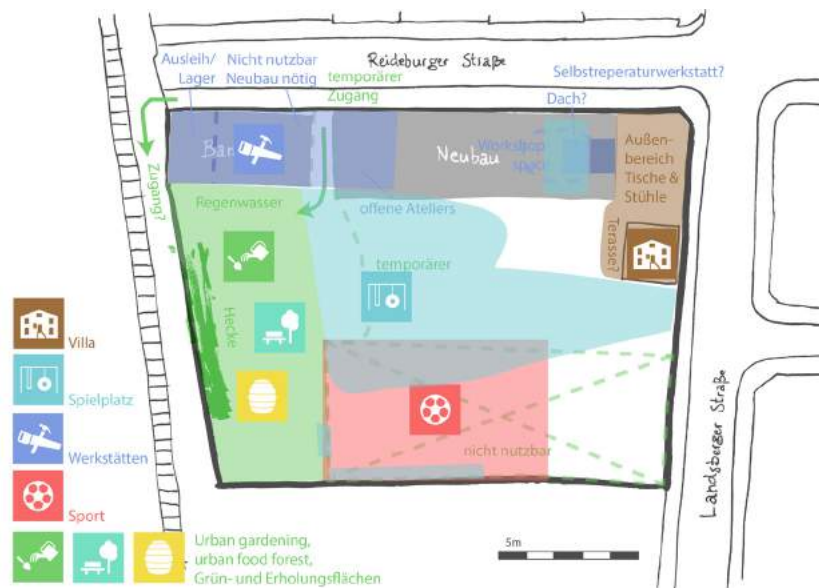
Der Freimfelde e.V. findet wieder zusammen und veranstaltet erste Mitgliederversammlungen. Im Verlauf des Sommers findet eine komplette Umstrukturierung, Neuorientierung und Professionalisierung des Vereins statt.

Sommer 2016

Die Landschaftsarchitekten der TU Cottbus interessieren sich für die Brache und schreiben gemeinsam mit der MUR einen Studentenwettbewerb aus, der auf Basis des Lagesplans eine professionellen Plan für die Brache zum Ergebnis haben soll.

Sommer 2016

Die Stadtverwaltung bemüht sich darum, eine großflächige Beräumung für 2017 in die Wege zu leiten. Damit soll die Grundlage für die Bebauung der Fläche mit einem Fußballplatz, einem Nachbarschaftsgarten und anderen Nutzungen geschaffen werden.



Sommer 2016
Sommerfest und Fußballturnier. Auf der geöffneten Teilfläche wird eine Tribüne gebaut, die zum Sommerfest eröffnet wird. Während der Fußball-EM findet hier Public Viewing statt.



Sommer 2016
Die Arbeitsgruppen für den Food Forest, den Spielplatz und den Fußballplatz treffen sich regelmäßig und arbeiten an ihren Konzepten.



Sommer 2016

Die Kinder aus dem Bürgertreff nutzen die geöffnete Fläche jeden Tag. Sie verwüsten zunächst voller Freude die komplette Fläche, fangen dann aber an, sie zu verteidigen, Müllentsorger zu verpeifen und Hütten zu bauen.



Sommer 2016

Die Motivation der Bewohner*innen ist wieder gestiegen, der Verein hat sich erholt und neu aufgestellt. Viele Menschen sind neu dazugekommen. Im Laufe des Sommers entsteht eine kleine Bar auf der Brache, die regelmäßig genutzt und immer weiter ausgebaut wird.



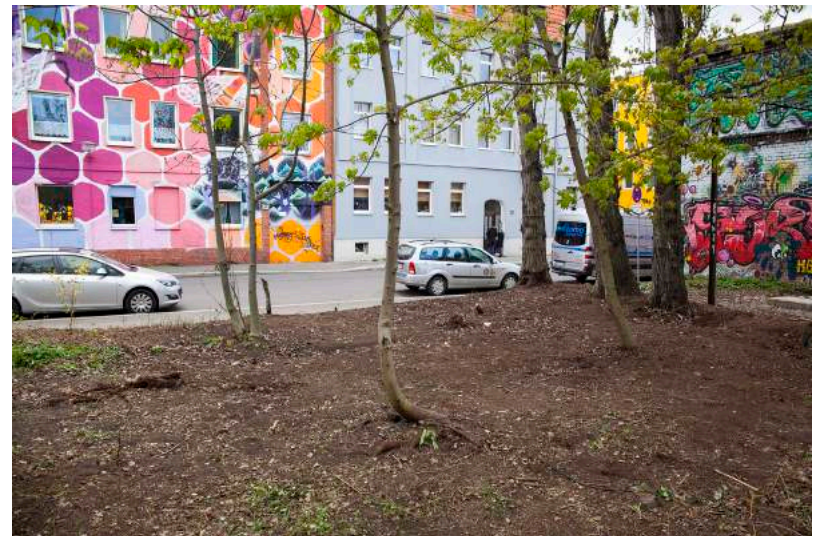
Herbst 2016

Nach erneuten Einsätzen einer Beräumungsfirma und der Bevölkerung kann eine weitere Teilfläche geöffnet werden. Als Einweihung der Brache, die nun endlich den Bewohner*innen von Freimfelde zur Verfügung steht, feiert der Stadtteil die *Brachiale* mit Flohmarkt, Bastelangeboten, Livemusik und DJs. Die Freiraumgalerie und der Bürgertreff sind stolz darauf, „nur“ als Gäste kommen zu können, während der Stadtteil und die MUR die offizielle Einweihung ihrer Brache selbst organisieren.





STÜCK FÜR STÜCK







2013



2014



2015



2016



ETAPPENZIEL

Freiimfelde ist ein Stadtteil im Wandel. Der Leerstand geht sichtbar zurück, Häuser werden saniert, Menschen ziehen hinzu. Die wichtigste Freifläche ist für die Bevölkerung gesichert, es gibt einen aktiven Bürger*innenverein und eine Willkommensinitiative. Die Stadt hat die Freiraumgalerie aus dem jahrelang perspektivlosen Viertel mit einem bürgerschaftlichen Quartierskonzept beauftragt - ein deutschlandweit bisher einmaliges Pilotprojekt.

Freiimfelde hat noch einen langen Weg vor sich. Die sozialen Problemlagen sind immer noch präsent, viele Kinder leben noch immer in Armut und haben außer dem Bürgertreff keinen Aufenthaltsort.

Noch gibt es keinen Fußballplatz und keinen Gemeinschaftsgarten. Aber diese Ziele sind zum Greifen nah, denn es gibt Menschen, die gemeinsam mit ihren Nachbar*innen ihre Wünsche und Pläne in die Tat umsetzen. Freiimfelde ist Stadt zum Selbermachen, die Brache der Dreh- und Angelpunkt dieser Entwicklung.

Wie genau die Reise weitergeht, steht noch nicht fest. Wenn wir auf den Weg zurückschauen, den wir bis hierhin zurückgelegt haben und all das Auf und Ab der letzten drei Jahre Revue passieren lassen, können wir stolz sein, es bis hierhin geschafft zu haben. Wir behalten für die weitere Reise den Glauben daran, dass wir mit einem Funken Glück im Gepäck unser Ziel erreichen können. Die Brache wird eine wichtige Rolle dabei spielen, dass Freiimfelde in Zukunft nicht mehr nur ein Wohn-, sondern ein Lebensort für viele Menschen ist.

INDEX

Projektleitung

Ina Treihse

Logistik & Konzeption

Thomas Makrinus & Ina Treihse

Redaktion & Dokumentation

Danilo Halle

Moderation der Stadtteilrunden

Theo Treihse

Flyer & Plakate

Jonas Schock & Markus Hill

Team

Hendryk von Busse, Ilka Müller, Marcel „Pete“ Peteresen, Karl Gailer,
Marten Ernst, Samuel Kindl, Helene Müller, Richard Carius & Tom Wesse

Danke an

Christiane Lütgert, Rene Müller, Anna Böhnke, Verena-Isabell Lehr,
Klaus Althoff, Oliver Brügge, Marcus Paul, Martin Bangratz, Matthias Dargies,
Miguel Alfinete, Volker Lewinsky, Kyrill Hirner, Peter Öckl,
Jugendwerkstatt Frohe Zukunft e.V. & alle Kinder aus Freimfelde

Konzept & Inhalt Projektdokumentation

Ina Treihse

Layout Projektdokumentation

Danilo Halle

Fotos Projektdokumentation

Danilo Halle außer:

Marcus-Andreas Mohr - Titelseite, S.14, S. 43-45

Ina Treihse - S.22, S.24, S.27 o.r., S.29, S.35, S.40 o.r., 54

Steffen Schellhorn - S. 4, S.6.

Stephan Retzlaff - S.10 o.l. & u.r., S. 11 o.r.

Philipp Kienast - S.34 o.

Tom Wesse - S.8, S. 17 o.l.

Kyrill Hirner - S. 47 u.



Freiraumgalerie 2016